

Frank Gaudlitz
KOSMOS RUSSLAND



Seit mehr als drei Jahrzehnten setzt sich Frank Gaudlitz fotografisch mit der Entwicklung Russlands auseinander, beginnend 1988, den letzten Jahren der Sowjetunion, entwarf er in den 1990er Jahren anhand der Lebenssituation des Einzelnen ein psychologisches Gesellschaftsportrait dieser verlustreichen Zwischenzeit.

Er bewegte sich mit der analogen Kleinbildkamera unauffällig, nahm die Stimmungen in den Straßen, den Schwarzmärkten und Bahnhofssituationen auf und scheute bei dieser Suche nach inhaltstragenden Motiven nicht davor zurück, Industrieanlagen, Betriebe oder Sperrgebiete unerlaubt zu betreten. Nähe und Unmittelbarkeit waren und sind elementare Voraussetzungen für seine Fotografien. Gaudlitz setzte sich schwierigen Lebenssituationen aus und kam den Menschen dadurch im doppelten Sinne nah, als Anwesender auf Augenhöhe und Fotograf.

Nach einem größeren zeitlichen Abstand beschäftigte er sich 2017/18 Jahren erneut mit den Veränderungen in Russland. Der inhaltliche Schwerpunkt dieser Arbeit stand im Spannungsfeld von Inszenierung und Realität. Ganz bewusst bewegte er sich auf ideologische und touristische Klischees der russischen

Gesellschaft zu und suchte Orte auf, in denen ein patriotisches Bildvokabular bemüht wird, das aus der kommunistischen Ära adaptiert scheint.

Die Ausstellung präsentiert darüber hinaus Arbeiten aus dem Projekt Kosmos Russland. 2021 folgte Gaudlitz Alexander von Humboldts eurasischer Reiseroute von St. Petersburg bis ins sibirische Tobolsk. Er fotografierte verdichtete Stadträume, in denen sich improvisierter und ideologischer Raum aber auch Zeiten überlagern, Menschen jedoch nicht auftauchen, sondern nur als kurz abwesende Bewohner den freien Blick auf ihr Umfeld zulassen.

Durch den russischen Angriffskrieg in der Ukraine konnte die geplante zweite Etappe von Omsk bis nach Astrachan nicht realisiert werden. Stattdessen besuchte er 2022/23 die von großen Flüchtlingszuwanderungen betroffenen ehemaligen Unionsrepubliken Moldau, Georgien und Armenien. Dort porträtierte er Menschen, die ihre Heimat verlassen mussten. Diese Bildnisse, sowie Berichte über ihre schicksalhaften Wege werden erstmalig als „Work in Progress“ vorgestellt.

Titelbild: © Frank Gaudlitz, Zentralmuseum des Großen Vaterländischen Krieges, Moskau, Russland 3/2018, aus: RUSSIAN TIMES 1988–2018

Kommunale Galerie Berlin

Hohenzollerndamm 176 | 10713 Berlin
t 030 | 90 29 16704
www.kommunalegalerie-berlin.de

Dienstag bis Freitag | 10–17 Uhr
Mittwoch | 10–19 Uhr
Samstag, Sonntag und
3. Oktober 2023 | 11–17 Uhr
Eintritt frei

Rahmenprogramm

Mittwoch 27.9.2023 | 18 Uhr
Künstlergespräch mit Frank Gaudlitz und
der Kunsthistorikerin Franziska Schmidt

Mittwoch 18.10.2023 | 18 Uhr
Künstlerführung mit Frank Gaudlitz

Sonntag 5.11.2023 | 15 Uhr
Finissage und Künstlerführung
mit Frank Gaudlitz
Performance mit dem Slampoeten
Alexander Delfinow

Zur Eröffnung der Ausstellung

Frank Gaudlitz

KOSMOS RUSSLAND

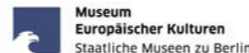
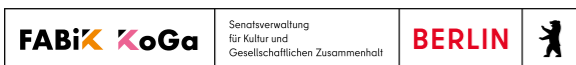
Fotografien 1988–2023

am **Freitag, 1. September 2023, 18 Uhr** laden wir
Sie und Ihre Freundinnen und Freunde herzlich ein.

Begrüßung Heike Schmitt-Schmelz | Bezirksstadträtin
Elke von der Lieth, Norbert Wiesneth |
Kommunale Galerie Berlin

Einführung Franziska Schmidt | Kunsthistorikerin

Ausstellung vom 2. September bis 5. November 2023





Im Krieg bin ich geboren, im Krieg werde ich sterben. Mein Sohn hat in Sewastopol bei der U-Boot-Flotte der sowjetischen Armee gedient. Er wohnt in der Ukraine. Jetzt bekämpfen ihn seine eigenen Leute.

Tamara C., 79 Jahre, aus Sokyryany,
Oblast Tscherniwzi, Ukraine
Stolniceni / Moldau 2022